

Planung und Umsetzung des Abschlussbetriebsplanes des Tonbergwerkes der Stadt Klingenberg am Main

Eckardt Ehrh, Andreas Kynast, Wieland Kögel

Tonwerk der Stadt Klingenberg am Main, BIT Tiefbauplanung GmbH

ZUSAMMENFASSUNG :

Die Stadt Klingenberg am Main betrieb eigenständig ein Bergwerk zur Gewinnung von Spezialton.

Die erste schriftliche Erwähnung des Klingenger Tonvorkommens reicht in das Jahr 1567 zurück. Das Bergwerk wurde bis 1855 von Pächtern betrieben.

Seit 1855 wird das Bergwerk ganz in der Regie der Stadt Klingenberg am Main geführt.

Die Lagerstätte ist seit 1941 durch einen Stollen am östlichen Hang der Lagerstättenbegrenzung und einem darin befindlichen Blindschacht erschlossen. Stollen und Blindschacht wurden im Buntsandstein aufgefahren. An dem Blindschacht waren zwei Sohlen (60 m und 70 m Sohle) angeschlagen. Die 60 m Sohle diente in Verbindung mit einer Rettungsbohrung als Flucht- und Frischwetterweg. Dieser noch genutzte Teil der oberen Sohle war im Buntsandstein aufgefahren und im Wesentlichen als standfest eingeschätzt.

Im Niveau der 70 m Sohle führte vom Schacht eine Hauptförderstrecke in das Abbaufeld. In der Lagerstätte (Ton) war diese Strecke im Ringbogenausbau mit Verzug ausgebaut.

Im Gewinnungsbereich wurden die Grundstrecken mit Türstock (S 49 Eisenbahnschienen) oder Ringbögen mit Teilverzug gestellt.

Finanzielle und organisatorische Belastungen des Bergbautreibenden, der Stadt Klingenberg am Main, zwangen 2012 zur Einstellung der nicht vollständig ausgebeuteten Tonlagerstätte.

Der Abschlussbetriebsplan wurde 2011 erarbeitet und mit Beginn 2012 durch das Bergamt Nordbayern genehmigt. Nach vorliegender Ausführungsplanung erfolgte die beschränkte Ausschreibung mit nachfolgender Umsetzung. Im untertägigen Bereich wurden maschinelle Anlagen, Betriebsstoffe, Einbauten und sonstige Betriebseinrichtungen teilweise oder vollständig ausgeräumt. Das Versetzen von Grubenbauen war nicht vorgesehen. Der Blindschacht und die Wetterbohrung und der größte Teil des Stollens (Zugang Blindschacht) wurden versetzt. Es erfolgt eine Trennung (Dammbau) der Tonlagerstätte vom Buntsandstein auf der 70 m Sohle. Damit werden ein Wasserzufluss zur Lagerstätte und ein Gasaustritt aus der Lagerstätte unterbunden. Das bestätigte Wiedernutzbarmachungsziel stand unter dem Thema „Biotop/Geotop mit Sachzeugen der Bergbaugeschichte Klingenberg am Main“.

Dazu wurden im Übertagebereich ein Großteil der Gebäude und Anlagen abgerissen. Wasser- und Haldenflächen werden der natürlichen Sukzession überlassen. Im Bereich Stollenmundloch wird ein Rückzugsquartier für Fledermäuse und Siebenschläfer erhalten. Dieser Bereich ist nach der Stilllegung nicht mehr zugänglich.

Der Abriss und die baulichen Arbeiten erfolgten vom Frühjahr bis zum Herbst 2012.